

Grade, Eingeständnis unter dem Zwange der Folter, Schuldspruch, Scheitern, Gütereinziehung — das sind die Aufeinanderfolgen einer fanatischen Justiz, der meist Frauen, aber auch Männer und kleine Kinder zum Opfer fielen. Die wenigen Freisprüche konnten sogar widerrufen werden.

Den Umfang der Brände legte ein Schriftwechsel dar, der die ganze Verworfenheit des Gerichtsverfahrens illustriert. Der abgesetzte Amtmann von Alzenau hatte die Abrechnung der Bußgelder noch 1623 nicht getätigt. Vorladungen zu Tagfahrten wich er mit allen Ausreden aus, so daß der Verdacht nahe liegt, der Amtmann habe diese Blutgelder für sich verbraucht. Von 13 896 fl. waren 1615 noch 5371 fl. aus 82 Familien rückständig! An 200 Familien müssen die drei Jahre der Verfolgung gelitten haben. Der Schreiber quittiert einmal einen Teilbetrag von 327 fl. für 100 hingerichtete Unholdinnen. Die anderen Nutznießer an den Prozessen wurden schon erwähnt. Pfarrer Etzel gibt an, daß er infolge des Weinens über das Schicksal seiner Pfarrkinder erblindete (Kontraktbuch der Gemeinde).

So hatte die furchtbare Verfolgung dem kleinen Lande Furcht und Schrecken, Totenklage und wirtschaftliche Zerstörung vieler Existenzen gebracht. Krieg, Hunger und Seuche wechselten in der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts miteinander und mit der Hexenverfolgung ab. Sie stempelten diese 5 Jahrzehnte als das Halbjahrhundert des Volksunglücks.

Friedrich Merzbacher, die Hexenprozesse in Franken (Schriftenreihe zur bayerischen Landesgeschichte Bd. 56) erwähnt die erste Veröffentlichung dieser Aktenfunde in „Frankenwarte“ 1930, Nr. 13/14

KREUZ UND QUER DURCH FRANKEN

Lichterfest in Pottenstein

Auch in diesem Jahr feierte die ganze Stadt Pottenstein ihr Lichterfest, auf das die ganze Fränkische Schweiz in hundertjähriger Tradition zurückblickt. Wenn um 17 Uhr die letzte Betstunde der Ewigen Anbetung zu Ende geht und die Pfarrgemeinde von St. Bartholomä, oft genug noch in der kleidsamen fränkischen Tracht mit dem Dreispitz, sich zur Prozession durch den Ort sich zusammenfindet, dann flammen viele Hundert Lichter in den Fenstern der Haushaltungen, von der unscheinbarsten Hütte bis hinauf zur die Stadt und das Tal beherrschenden hochragenden Burg des 11. Jahrhunderts. Dann leuchten die Triumpfpforten und Lichterbögen an allen Enden der Stadt, die Lichter der öffentlichen Brunnen und Denkmäler, es leuchtet auch hoch über dem Tal ein großes Kreuz und auf allen schneebedeckten Hängen und Felspitzen rings um den Ort lodern an die 800 Feuer, oft zu Gruppen geordnet mit ihren Stößen von Holzkloben, die das ganze Jahr über zusammengetragen wurden. Gespensterhaft fahl und bizarr leuchtet zwischen ihnen das Naturgestein der Felswände, Schründe und Klüfte. Eine Stunde dauert dieses leuchtende Schauspiel am Dreikönigstag, zu dem

Tausende von Besuchern aus der ganzen Fränkischen Schweiz zusammenkommen, bis schließlich alles wieder im Dunkel der Nacht und im Gestöber des Schnees versinkt.

Das Erlebnis dieses Lichterfestes am Dreikönigstag in Pottenstein ist so stark und eindrucksvoll, daß auch in diesem Jahr die Bamberger Bundesgruppe mit einer großen Zahl der Bundesfreunde teilnahm.

Praktische Heimatpflege und Volkskunde an der Päd. Hochschule Würzburg

Im Wintersemester 1962/63 wird an der Päd. Hochschule Würzburg eine Vorlesung mit Übungen durchgeführt, in der die Studenten und Studentinnen in die Fragen der fränkischen Heimatpflege und Volkskunde eingeführt werden. Im Rahmen einer jeden Vorlesung mit anschließenden Übungen berichten

Bezirksheimatpfleger Dr. Pampuch über „Praktische Heimatpflege und Volkskunde“, Musiklehrer Werner über das „fränkische Volkslied“ und

Hauptlehrer H. Beier über den „Volkstanz“.

An alle Vorlesungen schließt sich ein Kolloquium an, an dem sich der Dozent an der Päd.

Hochschule für Volkskunde, Herr Oberlehrer Burkard, beteiligt. In diesem Kolloquium wird zu den praktischen Fragen der Volkskunde und Heimatpflege Stellung genommen.

In einem Wochenendseminar auf Schloß Schwanberg wird diese Vorlesung mit Vorträgen, Übungen und Ausstellungen sowie Aussprachen beendet. Über 40 Studenten und Studentinnen haben sich für diese Vorlesung eingetragen.

Kreuzgangspiele Feuchtwangen

bringen in der kommenden Spielzeit neben dem „Sommernachtstraum“ von Shakespeare auch „Antigone“ von Anouilh

LESERSTIMMEN

Jugend ohne Ideale?

Wie oft wird gefragt, ob die Jugend den Schönheiten der Heimat teilnahmslos gegenüber steht. Vor einigen Wochen heiratete einer meiner Schüler. Er kündigte seinem ehemaligen Lehrer an, daß die Trauung in der Kirche von Urphar sei, deren Bekanntschaft er mir verdanke und die ihm damals einen so tiefen Eindruck gemacht hätte, daß er hier den Bund für das Leben schloß. Ein Sonnenstrahl auf unsere Bemühungen!

H. K.

AUS DEM FRÄNKISCHEN SCHRIFTTUM

Georg Kleemann: Schwert und Urne. Ausgrabungen in Deutschland — Methoden und Funde. Kosmos Franckh'sche Verlagshandlung Stuttgart (1962). 277 Seiten mit 60 Abbildungen und 16 Tafeln. Leinen DM 19.80.

Das Buch des Journalisten Kleemann führt den Liebhaber in die Methoden der Vor- und Frühgeschichtsforschung ein. Selbstverständlich wird der Fachmann innerhalb des umfangreichen Themas, das alle einschlägigen Fragen berührt, da und dort eine Anmerkung zu machen haben. Es werden auch gewisse novellenartige Erzählungen nicht allgemein Beifall finden. Doch kann man, im ganzen gesehen, das Erscheinen dieses Buches begrüßen, denn es wird dem Fach manche Freunde gewinnen, die zur Erfassung der bei den jetzt so umfangreichen Erdarbeiten auftretenden Funde dringend notwendig sind. Der Leser darf allerdings nicht glauben, daß er nach Lektüre bereits ein fertiger Ausgräber ist. Auch dem vorliegenden Text kann er mit aller Deutlichkeit entnehmen, daß jede Ausgrabung immer wieder neue Probleme bringt und man nur nach langjähriger praktischer Erfahrung allen Gegebenheiten gewachsen ist. Im Gegensatz zum südlichen Steinbau wurde in Mitteleuropa fast nur in Holz gebaut, das vergangen und nur in Erdverfärbungen erhalten ist. Diese oft recht undeutlichen Spuren zu erkennen und richtig zu deuten, erfordert begreiflicherweise viel Praxis.

Das Buch wurde sorgfältig ediert, die Tabellen vorn und hinten im Buchdeckel sind praktisch. Die Literaturzusammenstellung ist indessen überarbeitungswürdig. Doch ist das Buch überwiegend zu bejahen und daher zu empfehlen.

Dr. Christian Pescheck

Kist Johannes, „Fürst- und Erzbistum Bamberg“. Leitfaden durch ihre Geschichte von 1007-1960. 3. völlig neugestaltete und wesentlich vermehrte Auflage. Bamberg: Historischer Verein 1962. 202 Seiten, 35 Tafeln, 37 Wappen, 2 Karten; brosch., DM 9,—.

Die 3. Auflage dieses gehaltvollen, nach den neuesten Forschungsergebnissen geschriebenen Führers durch die Geschichte des Bamberger Fürst- und Erzbistums ist eine höchst begrüßenswerte Neuerschaffung. Der Verfasser hat es verstanden, die bis zur Gegenwart fortgeführte Geschichte anschaulich und in einer allgemein verständlichen Art zu schreiben, so daß Fachmann und Laie in gleicher Weise gerne nach dem Buch greifen werden. Die Gliederung in 9 Kapitel ist logisch eingeteilt und aufgebaut. 3 Anhänge bringen willkommene Verzeichnisse: Das wichtige Schrifttum (solche Bibliographien sind jederzeit erwünscht!), die Reihenfolge der Fürstbischöfe, Erzbischöfe und Weihbischöfe (jeder Heimatkundler braucht stets eine solche Nachschlagsmöglichkeit!) sowie das Gründungsprotokoll des Bistums Bamberg aus dem Jahre 1007 in Faksimile, lateinischem Transkript und deutscher Übersetzung. Ein sorgfältig erarbeitetes Namen- und Sachregister rundet den sauber vom St. Otto-Verlag in Bamberg gedruckten Band ab.

Dr. E. S.

„Aus Coburg Stadt und Land.“ Fränkischer Heimatkalender 1959. Coburg: Verlag des fränkischen Heimatkalender Willi Kurz. 142 Seiten, broschiert, Großfolio.

Eine recht gediegene Veröffentlichung, die neben einem Kalendarium mit Angaben für Pflanzenzucht, Gemüsebau, Obstbau, Blumenpflege und Hauswirtschaft Gedichte sowie einen bunten Strauß von Bildern, Abhandlungen und Erzählungen enthält. So ziemlich jedes Gebiet der Heimatkunde ist angesprochen. Der Leser wird recht Erfreuliches finden.

Dr. E. S.

100 Jahre Landkreis Weissenburg in Bayern
BAYERLAND - VERLAG e. V., München, DM 2.50

Der Landkreis Weissenburg hat anlässlich seines 100-jährigen Bestehens als Sonderheft der Zeitschrift BAYERLAND eine Jubiläumsschrift herausgegeben. Eine hübsche Kartenskizze, die die Lage des Landkreises mit seinen wichtigsten Verkehrsverbindungen aufzeigt, geschmückt mit den symbolisch dargestellten Besonderheiten des Landkreises ist dem Büchlein vorangestellt. Methodisch führen die gut bilderten Aufsätze den Leser in und durch den Landkreis. Sie schil-